

Ein neues Solothurner Buch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **51 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neues Solothurner Buch

Ein solothurnisches Patrizierhaus

Zum Abschluss der umfassenden Restaurierung des Müllerhofes liess die Sphinx-Gruppe eine sehr schön gestaltete Schrift erscheinen. Der bisher als Cartierhof bezeichnete Gebäudekomplex erhielt seinen neuen Namen zu Ehren des Firmengründers Josef Müller-Haiber. Dessen Bedeutung wird von Josef Kläusler, Delegierter des Verwaltungsrates, kurz gewürdigt. Dr. Georg Carlen, kantonaler Denkmalpfleger, steuert eine fachkundige Beschreibung der Gebäudegruppe bei, der Architekt Dieter Butters berichtet über die interessante Umbaugeschichte. Den Hauptbeitrag, eine auf sorgfältigen und umsichtigen Forschungen beruhende Haus- und Besitzergeschichte, verfasste Markus Hochstrasser, der bauanalytische Feststellungen, älteste Bilddoku-

mente und Schriftquellen geschickt zu kombinieren weiss. Erste Spuren einer Überbauung weisen ins 15. Jahrhundert, ein Landsitz — Kern des heutigen Pächterhauses — entstand in den 1560er Jahren, das Herrenhaus 100 Jahre später, erst 1692 kamen die beiden Türmchen dazu. Nach der Ära Ruchti, Schwaller und Sury erwarben 1845 Regierungsrat Cartier und 1884 Joseph Müller die Gebäude. Das Heft ist mit zahlreichen Plänen und Zeichnungen, ältesten Ansichten und Fotos von Bau- und Ausstattungsteilen ausgestattet.

M. B.

Müllerhof. Erneuerung des Müllerhofes in Solothurn durch die Sphinx-Gruppe. Solothurn 1989. 42 Seiten, illustriert.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Sommerfahrt in die Auvergne, 3. bis 7. Juli 1989

45 Rauracherinnen und Rauracher vertrauten sich am Montag früh dem komfortablen Saner-Car an, um unter der Leitung des Obmannes René Gilliéron die Auvergne zu erkunden. Bei bedecktem Himmel ging's quer durch den Jura und die Freiberge nach St-Etienne-du-Bois, wo das Mittagessen eine erste Probe französischer Küche bot. Die Besichtigung der Kirche von *Brou* bei Bourg-en-Bresse gab den Auftakt zum reichhaltigen kulturellen Programm der Reise. Das eindruckliche Gesamtkunstwerk spätester Gotik besticht bis ins letzte Detail durch die Qualität der Architektur und der Ausstattung. Dem schönen Wetter entgegen erreichten wir über Lyon und St. Etienne den ersten Etappenort: *Le Puy-en-Velay*.

Der zweite Tag war mit der Erkundung dieser geschichtsträchtigen Bischofsstadt ausgefüllt. Die an den Midi erinnernde Altstadt erstreckt sich über die Hänge eines Kegels vulkanischen Ur-

sprungs, und ihre Gassen streben der romanischen Kathedrale entgegen, die förmlich auf der Spitze thronet. Die interessante Führung gab Einblick in die weit in vorchristliche Zeit zurückreichenden Ursprünge dieser Kultstätte und zeigte die vielfältigen Einflüsse auf, die über die Araber und die Kreuzfahrer auf Architektur und Ausstattung gewirkt haben. Eindrücklich auch das romanische Juwel St.-Michel-d'Aiguille, welches in über 80 Metern Höhe die Spitze eines Lavaturmes krönt.

Am Mittwoch verliessen wir Le Puy wohlversehen mit mannigfaltigen Eindrücken über Geschichte und Architektur im Kopf und der Spezialität der Gegend in manchem Koffer — den grünen Linsen. Ob ihre Schmackhaftigkeit an ihrer Qualität oder an den Künsten der hübschen Köchin des Hotels Regina liegt, wird sich zuhause erweisen...